

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

81 (6.4.1914) Zweites Blatt

Die Voranschlags-Beratung in Karlsruhe.

Dritter Tag. Karlsruhe, 4. April 1914.

O.-B. Siegrist eröffnet um 14 Uhr die Sitzung. Das Haus ist sehr schlecht besetzt.

Der Weiterberatung des Voranschlags kommt die in der gestrigen Sitzung auf der Tagesordnung gesetzte Vorlage der Erstellung einer Kleingärtenanlage im Gewann Bollersrieder zur Besprechung.

Die Kleingärten im Gewann Bollersrieder sollen mit einem Aufwand von 4600 Mk. mit Einfriedigung, Wasserleitungsanlagen und Abortanlage versehen werden.

Die Vorlage wird nach kurzen Bemerkungen des Stadtbauers, der bittet, daß die Kleingärten im Dammerhof und an die Respektanten endlich verteilt werden möchten und weiter auch in der Oststadt Kleingärten angelegt werden sollen.

Stadtb. Sauer, der bittet, daß die Kleingärten im Dammerhof und an die Respektanten endlich verteilt werden möchten und weiter auch in der Oststadt Kleingärten angelegt werden sollen.

Stadtb. Abele stellt eine Bemerkung in seinen ersten Ausführungen richtig. Die Veranschlagungen sind noch nicht gleich den Verordnungsstellen, es sei aber zu wünschen, daß das bald geschieht.

Stadtb. Sauer. Es hat sich gezeigt, daß durch die billigen Veranschlagungen des letzten Jahres die finanziellen Ergebnisse nicht verschlechtert wurden. Auf diesem Wege gehörte weitergeschritten.

Stadtb. Dr. Wieseleb spricht dem Stadtdirektor Lob aus und bringt verschiedene Beanstandungen vor. Ein Arbeiter gegen den nichts vorlag, sei nicht bestraft worden.

Stadtb. Bergmann stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Sauer. Die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

O.-B. Siegrist, des Stadtbauers Geld und des Stadtb. Müller ist dieser Gegenstand erledigt. — Der Antrag wird angenommen. Zu Titel „Kinderspielplätze“ bittet Stadtb. Brandel um Anlage eines Spielplatzes in der Oststadt, vielleicht an der alten Dragonerkaserne.

Stadtb. Hof bedauert, daß die Wärmehalle am Festplatz womöglich voll. Viele Arbeiter nehmen da ihr Essen ein. Wenn das Häuschen an einen anderen Platz kommen soll, dann soll geprüft werden, ob es nicht vergrößert werden soll.

O.-B. Siegrist teilt mit, daß die Halle nicht eingehen soll. Die jegliche ist allerdings nicht gut brauchbar, aber eine neue wird errichtet.

Bei Titel „Öffentliche Uhren“ bittet Stadtb. Gerard um Erstellung einer öffentlichen Uhr in der Kaiserallee. Ueber Titel „Vollschule“ berichtet Stadtb. Wils. Freh.

Der Prüfungsausschuß beantragt die Erhöhung der Ausgaben von 1642968 Mk. auf 1647401 Mk. Die Einrichtung des fremdsprachlichen Unterrichts solle man nicht noch zweijährig bestehen lassen.

Stadtb. Marum. Die Turnhalle in Rheintal ist immer noch nicht erstellt. Man sagt, die Verhandlungen mit Durlach seien noch nicht erledigt. Es wird aber schon 1 1/2 Jahre verhandelt, da sollte man doch endlich zu einem Ende kommen.

Wir stellen der allgemeinen Schulverwaltung die Freiheit für alle Bedürfnisse der Schule und verlangen, deshalb auch die vollständige Lernmittelfreiheit. Wir haben in diesem Jahre keinen Antrag gestellt, weil wir wissen, daß bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Stadtrates dieser Wunsch doch keine Aussicht hat, erfüllt zu werden.

Stadtb. Sauer. Die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtrat und Schulkommission sind in ihrer Mehrheit gegenteiliger Ansicht. Im übrigen können wir erklären, daß wir dem Voranschlag der Volksschule zustimmen. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Stadtb. Stehlin freut sich, daß eine Zeitschrift „Jungbuden“ besteht und daß die Schüler sie viel lesen. Wenn Politik in der Schrift getrieben würde, so wäre das zu mißbilligen, keine Spizen, aber ganz kleine seien wohl manchmal darin.

O.-B. Siegrist teilt einen Antrag auf Schluß der Debatte mit. Stadtb. Strobel macht noch eine kurze Bemerkung, er wünsch, daß alles, was unmächtig, unmoralisch und intolerant sei, aus der Schulbibliothek verschwinde.

Stadtb. Eickhorn. Das Weggehen des Leiters der Mädchenschule ins Ministerium. Hoffentlich sei der Nachfolger ebenso tüchtig. Zu wünschen sei, daß auch den Volksschulen mit vollen Händen gegeben werde, wie den Mittelschulen.

Stadtb. Strobel bringt auch hier Wünsche bezüglich der Bibliotheken in den Mittelschulen vor und begründet den Zentrumsantrag über gleichmäßige Berücksichtigung der hiesigen Buchhandlungen.

Bei Titel „Polizei“ äußert Stadtb. Müller Wünsche bezüglich der Polizeistation in Müppurr. Die Station gehöre mehr in den Mittelpunkt des Orts gelegt.

Bei Titel „Wohnstätten“ berichtet Stadtb. Schwerdt namens des Prüfungsausschusses. Die Frequenz des Vierordbades hebt sich, was schon daraus hervorgeht, daß das Rechnungsergebnis von 1913 höher ist, als der für das Jahr 1914 veranschlagte Betrag.

Stadtb. Dr. Wehrle spricht über verschiedene Punkte des Bodewesens. Die Kinder in den Wald führen sei besser, wie sie in das Sonnenbad gehen lassen.

Bei Titel „Hebammenwesen“ bringt Stadtb. Dr. Wehrle Hebammenwünsche vor und bittet auch, die Geburtsanzeigen nicht mehr zu veröffentlichen.

Bei Titel „Straßen- und Gehwegreinigung“ liegen Anträge vor betr. die Reinigung der Straßen in den eingemeindeten Vororten; die sozialdem. Fraktion beantragt die Erhöhung der Ausgabe für Müllabfuhr.

Stadtb. Kaffetter bedauert, daß in den Vororten die Gehwegreinigung noch durch die Anwohner vorgenommen werden muß, da gäbe es nur Mithelgkeiten mit der Polizei.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Stadtb. Fischer stellt die billigen Veranschlagungen ebenfalls beibehalten werden. Das finanzielle Ergebnis des Stadtbauers zeigt, daß diese Veranschlagungen auch für die Kasse kein Schaden waren.

Advertisement text on the left margin including 'Cylinder', 'Büchelkissen', 'Bauer', 'Kuchen', 'Haus', 'Käse', 'Eier', 'Fleisch', 'Milch', 'Korn', 'Öl', 'Zucker', 'Essig', 'Wein', 'Bier', 'Kaffee', 'Tee', 'Schokolade', 'Kaugummi', 'Pfeifen', 'Kugeln', 'Spielzeug', 'Kleidung', 'Schuhe', 'Hüte', 'Handschuhe', 'Socken', 'Strümpfe', 'Unterwäsche', 'Kleidung', 'Schuhe', 'Hüte', 'Handschuhe', 'Socken', 'Strümpfe', 'Unterwäsche'.

nach Karlsruhe laufen, um ihr Geld zu holen. — Ein Herr hat in letzter Zeit die Arbeiter, als sie gerade nicht arbeiteten, fotografiert und das Bild dem Stadtrat überfandt. Der Mann weiß nicht, wie die Leute zu arbeiten haben. Solcher Denunziation sollte der Stadtrat keine Beachtung schenken. Der Herr sollte sich selbst fotografieren und das Bild betrachten, dann wird er vielleicht einen Faulenzer vor sich sehen. — Stadtb. Fischer befürwortet ebenfalls die Uebernahme der Reinigung durch die Stadt. — O. B. Siegrist entgegnet kurz. — Stadtb. Erb spricht ebenfalls für die Anträge betr. Reinigung der Vororte, ebenso Stadtb. Wehrle. — Bgmstr. Dr. Paul teilt mit, daß der Stadtrat nicht auf einem durchaus ablehnenden Standpunkt stehe, er meine allerdings, daß noch wichtigere Vorlagen in den Vororten zu erledigen sind. Bezüglich der Müllabfuhr meint der Stadtrat, daß man da noch mehr zuwarten könne. — Stadtbaurat Blum-Ress wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtb. Kistetter. Bei größeren Gruppen treten die Arbeiter an der Arbeitsstelle an. — Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Die Anträge auf Uebernahme der Straßenreinigung und Müllabfuhr in den Vororten auf die Stadt werden angenommen.

Ueber Titel „Armenpflege“ berichtet Stadtb. Rothweiler. Er regt ein besseres Zusammenarbeiten der privaten und kommunalen Wohlfahrtsvereine an.

Ueber Titel „Milde Fonds“ berichtet Stadtb. Köhler und bringt Wünsche der Prüfungskommission vor. — Stadtb. Dr. Wehrle begrüßt die Eröffnung des Kinderheims. Im Anschluß an das Altersheim möge erwogen werden, ob nicht ein Raum für Obdachlose geschaffen werden könne. Karlsruhe ist doch so groß, daß es daran denken muß, sich ein Asyl zu schaffen. Für das Soolbad in Dürheim hätten wir einen größeren Betrag gewünscht. — Stadtb. Gierach spricht über die Wohnungsfrage, wünscht Erleichterung von Kolonien außerhalb der Stadt für kinderreiche Familien, sowie die Errichtung eines Heilheims. — Bgmstr. Dr. Fortmann entgegnet auf Verschiedenes.

Ueber Titel „Krankenhaus“ berichtet Stadtb. Nees:

Beanstandungen liegen nicht vor. Zu bedauern sei, daß die Hilfs- und Erleichterungen nicht so behandelbar werden mit den Gebühren wie die Klassen, die der Reichsversicherungsordnung unterliegen. Die Ueberfüllung in letzter Zeit sollte der Stadtverwaltung den Gedanken an einen weiteren Bau nahelegen. Auch möchte er über die Erfahrungen mit dem Salvarian etwas hören.

Stadtb. Sauer anerkennt die Leistungen des Krankenhauses, die Kranken sind zufrieden. Bezüglich der dort angestellten Städt. Geiger sind wir aber entgegen der Ansicht wie Bgmstr. Dr. Paul. Die Geiger sind durch die Arbeitszeitverkürzung erheblich geschädigt. Die Leute haben so lange Zeit Ueberstunden gemacht, daß sie den Betrag als ihr festes Einkommen betrachten konnten. — Stadtb. Edelmann bemängelt die schlechte Frequenz des Städt. Erholungsheims. Die Leute fühlen sich allerdings dadurch beschwert, daß der Chefarzt sie unterdrückt. Es sollte ein Altes des Hausarztes genügen. — Stadtb. Dr. Wehrle spricht über die Taxen für Klassen, er rät, die Schraube noch etwas anzuziehen (1), die Klassen könnten die höheren Gebühren bezahlen. Eine Erhöhung käme dem Krankenhaus zugute, da es dann nicht so stark aufgeschult würde. (1) Für Stadium sollte man noch nicht so große Mittel aufwenden, da man über seine Wirkung noch nicht im klaren sei. Die große Hoffnung, die man ursprünglich auf Salvarian gesetzt hat, hat sich nicht erfüllt. — Stadtb. Erb

bittet, daß es auch dem Handwerkerstand ermöglicht wird, das Erholungsheim zu besuchen. — Krankenhausdirektor Geh. Hofrat Dr. Bek erwidert auf verschiedene Anfragen. Die Patientinnen, die ins Erholungsheim wollen, müssen untersucht werden im Interesse der andern Erholungsbedürftigen. Tuberkulose Kranke und solche mit ansteckenden Krankheiten können nicht ins Erholungsheim aufgenommen werden. Das Salvarian hat sich bewährt. — Stadtb. Nees weist die Ausführungen des Stadtb. Wehrle bezüglich der Hilfs- und Erleichterungen zurück. — Ein Antrag des Stadtb. M. Frey auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Bei Titel „Landwirtschaft“ bittet Stadtb. Wehrle, man möge den Bürgerausschuhmitgliedern einmal eine Uebersicht über den städtischen Grundbesitz geben.

Stadtb. Hof bringt Beschwerden der Feldhüter vor. Die Vergütung stünde nicht im Verhältnis zu der aufgewandten Zeit. Wie viele Leute kommen in Betracht und was erhalten diese? — Bgmstr. Dr. Fortmann erwidert, daß die Feldhüter unter dem Arbeiterstatut stehen. Nur der von Darglanden ist mit Jahresgehalt angestellt, er wurde bei der Eingemeindung übernommen.

Ueber Titel „Gewerbeschule“ berichtet Stadtb. Stübli, er empfiehlt den Vorschlag zum Annahme.

Die sozialdemokratische Fraktion hat hierzu den Antrag auf Ertrag der Position für das Schulgeld gestellt.

Stadtb. Blum bittet, bei der Einrichtung der Schulwerkstätten nicht zu weit zu gehen. Der Unterricht soll durch Meister und tüchtige Gesellen erteilt werden. Man sollte auf einen wirklichen praktischen Unterricht hinarbeiten.

Stadtb. Schwerdt

bestreitet, daß der Lehrling beim Meister die Ausbildung bekommt, die nötig ist. Das weiß nur der, der selbst Lehrling war oder Söhne hat, die in die Lehre gehen. Schrott wird der Lehrling zu allem anderen verwendet nur nicht zu dem, für was er im Geschäft ist. Wir bitten dringend, unsern Antrag zuzustimmen. Die Eltern haben während der Lehrzeit noch genug Opfer zu bringen. Der Ausfall der 6 Mk. bedeutet ja nur einen Tropfen auf einen heißen Stein. Wenn man dazu in Vergleich zieht, daß die Meister für die Schulzeit des Lehrlings diesem die Lehrzeit um ein halbes Jahr verlängern. Dem Meister und den Lehrern sprechen wir die Anerkennung für ihre Arbeit aus. — Stadtb. Krähfuß und Bgmstr. Dr. Klein Schmidt machen kurze Ausführungen. Letzterer erklärt, daß die Steigerung der Ausgaben für die Gewerbeschule keine vorübergehende sei, den Antrag auf Befreiung von Schulgeld bittet er abzulehnen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt.

Zu Titel „Anschaffung von Kunst- und Kunstgeräten“ liegt ein Antrag vor, die Summe auf 25 000 Mk. zu erhöhen. — O. B. Siegrist teilt mit, daß der Stadtrat nichts dagegen einzuwenden habe.

Bei Titel „Arbeiterbildungsfonds“ regt Stadtb. Wehrle die Erhöhung des Fonds auf 2000 Mk. an. — Stadtb. Herrmann tritt für Kinderbeihilfen bei zahlreichen Familien ein.

Zu Titel „Reiterverein“ liegt ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion vor, den Betrag von 2000 Mk. zu streichen.

Stadtb. Schwerdt

begründet den Antrag. Der Verein setzt sich aus Leuten zusammen, die es kraft ihrer Stellung schon ablehnen sollen, Geld von der Stadt zu nehmen. Wenn man sagt, der Verein bringe Leute durch das Rennen in die Stadt, dann muß ent-

gegnet werden, daß im letzten Jahre auch 10 000—12 000 Leute zum Sängerfest der Arbeiter hierher gekommen sind, denen man aber so „entgegengelaufen“ ist, daß sie schon am ersten Tage den Staub Karlsruhe wieder von dem Schuhen schüttelten. Man hat also da auch keine Rücksicht genommen. — Stadtb. Heinsheimer bittet, den Antrag abzulehnen, in Mannheim habe die sozialdem. Fraktion der Erhöhung der Beiträge zu den Rennen zugestimmt. (Zunächst sozialdem. Seite: Die Stadt behandelt die Arbeiter auch anders.) — Der Antrag wird abgelehnt.

Zu Titel „Berichtsbereich“ bringt Stadtb. Krähfuß einen Wunsch vor.

Zu Titel „Ostmarkenverein“ liegt ein Antrag vor, die 200 Mk. zu streichen. — Der Antrag wird angenommen.

Zu Titel „Auf Wahlen“ bittet Stadtb. Köhler, in Zukunft die Wählerlisten genauer aufzustellen.

Bei Titel „Statistik“ fragt Stadtb. Gerath, ob eine statistische Bearbeitung der Volks- und Gewerbezahl für die Stadt zu erwarten ist.

Stadtb. Hof spricht zu Titel „Rechtsauskunftsstelle“. Wir wollen dem Leiter und den Beamten Anerkennung. Es sind 4100 Mk. für Gehälter eingesetzt. Das Arbeitsamt ist in letzter Zeit sehr überlastet worden. Wir machen nun den Vorschlag, der Stadtrat sollte in Erwägung ziehen, da hier viele Ausschüsse bestehen, ob die städtische Auskunftsstelle nicht aufgehoben werden könne und dafür die verschiedenen Institutionen, die sich bewährt haben, unterstützt werden könnten.

Zu Titel „Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ anerkennt Stadtb. Gipp

die Arbeit des derzeitigen Vorsitzenden, der sich sehr bemüht, bei Differenzen eine Beilegung der Streitigkeiten zuwege zu bringen. Zu bemängeln seien aber die unzulänglichen Räumlichkeiten der Gerichte. Man sollte doch wenigstens dafür sorgen, daß der Vorsitzende und der Sekretär eigene Arbeitsräume bekommen. Der gegenwärtige Zustand ist unhaltbar. — O. B. Siegrist sagt, es sei ihm nichts bekannt von Mißständen.

Zu Titel „Auf die Gemeindeverwaltung“ bringt Stadtb. Strobel die Wünsche der Militärämter vor. Die Angelegenheit sollte nicht von Fall zu Fall, sondern prinzipiell geregelt werden. — Stadtb. Heinsheimer bemängelt die schlechten Verhältnisse auf dem Gemeindegericht. — Stadtb. Kappes wünscht, daß bei Vergebung von Arbeiten darauf Bedienung genommen wird, daß die Arbeiter auch in der stillen Zeit etwas verdienen können.

Damit ist die Spezialdebatte erledigt. — O. B. Siegrist gibt die beschlossenen Änderungen bekannt.

Es steht noch der sozialdem. Antrag zur Abstimmung, die Position für den Schienenreinigungsbeamten aus dem Vorschlag herauszugreifen und den Aufwand aus Anlehensmitteln zu befreien. — Der Oberbürgermeister erklärt, daß der Stadtrat diesem Antrage zustimme.

Stadtb. Obmann Frey fragt zum Schluß, ob der Vorstand der Volksschulbauten beschritten worden ist, sich bewährt. Es mögen in Zukunft hier diese Punkte genauer erläutert werden. Weiter spricht Kappes den üblichen Dank der Stadtverwaltung aus. — O. B. Siegrist dankt für den Dank.

Der Vorschlag wird sodann einstimmig genehmigt. Ein Antrag auf Aufhebung des § 29 der Landesbauordnung wird dem geschäftsleitenden Vorstand überwiesen. Damit ist die Vortragsberatung beendet.

Wirkliche Ersparnis

Man verlange ausdrücklich „MAGGI“ Würste, sie ist und bleibt die Beste!

in der Küche erzielt die Hausfrau mit

MAGGI's Würste Schutzmarke Kreuzstern

Diese gibt schwachen Suppen, ebenso allen Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

79

Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“



Norddeutsche Fleisch- u. Wurstwaren

besonders preiswert, garant. rein. Rind- u. Schweinefleisch

Gewürswurst	z 1.30	Kuhschinken	z 1.20
Braunschw. Mettwurst	z 1.00	2-4 z schwer	z 1.10
Braunschw. Leberwurst	z 0.85	Schinkenstück	z 1.00
Fladwurst	z 0.95	Wurstwurst (Hähringer)	z 0.75
Sauz, pikant	z 0.90	Wurstwurst II	z 0.50

Verband nur gegen Nachnahme.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Julius Danger, Wurstfabrik, Hameln a. W.

Friedrichsbad Kaiserstraße Nr. 136.

Jeden Dienstag von 8 bis 9 1/2 Uhr

Damen - Schwimm - Abend

zu ermäßigten Preisen

148 :.: (Schwimm-Unterricht). :.:

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung von Fundstücken betr. an der öffentlichen Wesehalle, Kaiserstraße 146 (Eingang Lammstraße), den Geschäftsräumen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse (Karl Friedrichstraße 8) und in verschiedenen Räumen des Rathhauses wurden im 1. Vierteljahr ds. Js. aufgefunden: Schirme, Stühle, Handschuhe, Handtäschchen, Bargeld und anderes.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte an den erwähnten Sachen binnen 8 Wochen beim städtischen Hauptsekretariat, Rathaus, 2. Stod. Zimmer Nr. 41, anzumelden, widrigenfalls das in § 879 B.G.B. bezeichnete Verfahren durchgeführt wird.

Karlsruhe, den 1. April 1914.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Klein Schmidt. Rader.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe e. V.

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Mitgliederstand Ende 1913 = 725.

Jahresbeitrag 3 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einäscherungstaxen und erhalten 30 Mk. Kostenzuschuss.

Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus). 7889

Herren- u. Damen-Fahrräder

neue von 58 Mk. an mit Torpedo-Freilauf, zu verkaufen.

Wegen Umzug! 149

15 Marienstraße 15, Fahrradhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Kitt. Einwohnerschaft von Karlsruhe die ergebene Mitteilung, daß ich Friedenstraße 23 eine

Schuhbesohl-Anstalt

eröffnet habe. Durch Verarbeitung von Ia. Material, solide Handarbeit und billige Preise werde ich bestrebt sein, das Vertrauen der werten Kunden zu erwerben. Auch werden Gummischuhe repariert.

Zugleich bringe ich der werten Einwohnerschaft von Grünwinkel meine Filiale Wörcherstraße 11 in freundliche Erinnerung. 8267

Es hält sich bestens empfohlen

Hans Gruber, Schuhmacher.

Zur Osterzeit!

empfehle ich meine in bekannt guter und feiner Qualität, rote und gelbe

Caramel-Hasen . . . per Pfund 70

Schokolade-Rahm-Hasen . . . per Pfund 1.20

sowie

Schokolade-Hasen und Eier

in jeder Preislage.

Hochachtungsvoll

Heinrich Denecke

Karlsruhe, Schützenstr. 19.

Durlach, Hauptstr. 43. 194

Neu eröffnet! Kein Laden!

Musikhaus „Fidelitas“

Karlsruhe

Wilhelmstraße 28, 1 Tr., am Berberplatz.

Vorteilhafte u. reelle Bezugsquelle aller Musikinstrumente.

Ganz besondere Spezialität in Saiten, nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen.

Reiche Auswahl Mandolinen- und Lautenbänder sowie Träger in prächtiger Ausführung.

Alle Zubehörtelle solid und billig.

Reparaturen sachkundig, einziges Spezial-Gehäuse prompt und billig. :: der Südstadt.